

Buchbesprechung

Der Wald

Ein zur Frau heranwachsendes Mädchen entdeckt das Geheimnis um die sogenannten Pferdediebe aus dem Wald. Ein Mythos, auch von der Mutter sorgfältig bewahrt. Die ‚Entdeckung‘ besitzt einen ‚dunkelroten Mund‘: „Ich hatte noch nie eine Frau gesehen, die so aussah ... Ihr Mund war so rot ..., tief dunkelrot wie die Kirschen von unserem Baum. Ich kniete mich hin, meine Schwester neben mich. ‚Sie ist tot‘, murmelte sie ... ‚Das ist unmöglich‘, flüsterte ich, ‚sieh doch ihren Mund an‘ ...“. Und das Mädchen macht sich (bewaffnet vor dem bösen Wolf) auf in diese strengstens untersagte Zone.

‚Die Moral von der Geschicht‘ spinnt sich dann fort wie in der humorvoll-sarkastischen Erzählung vom Besuch der Hexe ‚An-Sich‘, die sich allerdings schon aus dem Wald heraus ins Feministische Hauptquartier hineintrauen muß, um ihren Urenkelinnen drei Wünsche anzubieten.

„Die Besucherin und der parthenogenetische Prozeß“ ist eine weitere Erzählung, mittels derer ‚Utopie‘, dank der Selbstverständlichkeit, mit welcher Marockh Lautenschlag bereits bestehende Ansätze feministischer Kultur beschreibt und weiterführt, auch ‚nicht-ingeweihten‘ Leserinnen näherrücken mag.

Ihre schlicht konstruierten Geschichten betrachtet die Autorin zu allererst als Selbstzweck, als fesselnde Vorlese- und Abendstund-Lektüre. Ihre Vorstellungen vermittelt sie insbesondere durch die Darstellung sinnlichen Erlebens, das Verlangen nach nicht-entfremdeter Sinnlichkeit. Das Frauenland, in dem die Ich-Erzählerin dies zu finden hofft, müßte im Hier und Heute errichtet werden. Heldinnen sind jene, die sich von den Männern nicht „kriegen“ lassen, wie Muriel („Der 30. Geburtstag“), in deren Lage sicherlich schon viele Lesben Gelegenheit hatten, sich hineinzusetzen.

Über glücklichere lesbische Beziehungsperioden erzählt das Märchen von „Zwiebelfrau und Goldmund“: „Eines Tages jedoch sahen sich Frau Goldmund und die Zwiebelfrau tief in die Augen, so tief, daß sie den Blick nicht mehr voneinander lassen konnten. Und Zwiebelfraus dritte Haut verbrannte ...“.

Die unterschwellige Erotik ihrer Erzählungen und die Zuversicht Marockh Lautenschlags in eine feministische Alltagsrealität spricht aber nicht nur Lesben an ...

Martha Gühlich

Marockh Lautenschlag
Der Wald, Erzählungen
Frauenverlag Monika Cronberger 1980